

Er erscheint täglich
schon mit Sonnabend
des Sonntags und Feiertags.

Bezugspreis
monatlich 60 Pfennig
für den Post
bezogen monatlich
1.00 Mk. ohne Postgebühren.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage),
monatlich 10 Pfennig.

Verlags- und Anzeigengesellschaft
Schriftleitung: Dr. 888,
Geschäftsstelle: Nr. 1047.



Anzeigengebühr
besteht für die gewöhnliche
Kolonnentexte ab, bezogen Montag
30 Pfennig.
für ausserordentliche Anzeigen
50 Pfennig.
Anzeigen mit farbigen
Zeichnungen bis 10 Wörtern
in der
Zeichnungsfläche aufgezogen
10

**Eingetragen in die
Postzeitungsliste.**

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.
Haupt-Geschäftsstelle: Barz 42/43. Geöffnet wechlags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. • Schriftleitung: Barz 42/43. Sprechstunde wechlags 1/2-1/2 Uhr mittags.

Rassenkultur.

Die neue „Wissenschaft“ der Eugenet oder Rassenkultur hat in gewissen Kreisen und „gebildeten“ Gesellschaftskreisen in den letzten Jahren so epidemartig um sich gegriffen, daß ein gewisses Mißtrauen gegenüber dieser neuesten Kulturzerzeugung sich von vornherein angebracht scheint. Es gibt gewiß keine Forscher, die eifrig und ernstlich daran arbeiten, um eine bessere Kenntnis der Vererbung körperlicher und geistiger Eigenschaften zu verschaffen, um dann durch diese neu gewonnenen Erkenntnisse vielleicht auch die zielbewusste Förderung menschlichen Fortschritts zu ermöglichen. Aber es ist nicht dieses hohe Streben, was die Eugenet in „vornehmen“, „intellektuellen“ Kreisen so „modern“ und populär macht. Die Erklärung liegt vielmehr in der soziologischen Beziehung der „Rassenkultur“. Der Eugenet liegt die reaktionäre soziologische Auffassung zugrunde, daß die pflanzliche, geistige und auch wirtschaftliche Weiterentwicklung der Rassen auf deren angeborene und ererbte Charaktereigenschaften zurückzuführen seien. Daraus folgt dann die für die Eugenet so sehr beruhigende Theorie, daß man der Fort der Welt nicht durch die soziale Erziehung der leidenden Volksdiener oder gar durch die Förderung des gesellschaftlichen Gutes abhelfen könne, sondern durch die bewusste Förderung der „natürlichen Auslese“, durch mögliche Ausmerzung „untauglicher“ Individuen und die Züchtung einer besseren leistungsfähigeren Rasse. Kann es für den von dem Götter der sozialen Revolution geplagten Bourgeois einen tröstlicheren Gedanken geben, als den, daß der Jammer der Armen nicht von ihrer Ausbeutung, sondern von ihrer ererbten Minderwertigkeit herrührt, daß sie also im entwicklungssoziologischen Sinne gewissermaßen ihr Schicksal verdient haben und daß die Reichen ein von der Natur gegebenes Recht zu ihrer bevorzugten sozialen Stellung haben, daß sie im Grunde eine wahre Geburtsprivilegien sind!

Der erste internationale Kongress für Eugenet, der letzte Woche in London tagte, offenbarte ganz deutlich den reaktionären Charakter der „neuen Lehre“. Zwar haben auch fortschrittlich gesinnte Männer, wie Peter Skropoffin, Wälfle Lorin, Robert Michels der ein ganz überflüssiges und wenig löstbringendes Referat über Eugenet und Rassenkulturorganisation verlas an den Verhandlungen teilgenommen, aber fast alle Redner von dieser Seite äußerten sich sehr skeptisch über den Wert und die unmittelbaren Aussichten der „neuen Wissenschaft“. Die eigentlichen „Eugeneten“ waren alle mehr oder weniger offen reaktionär. Das Beispielsweise von den Rednern des Vorsitzenden Major Darwin (der seine Stellung wohl mehr seinem Namen als seinem eigenen Verdienste zu verdanken hat) durch. An seiner Eröffnungsrede sagte er: „Andere soziale Methoden haben ihr bestes getan, um den mächtigsten Faktor des Fortschritts, die natürliche Auslese, die Ausmerzung der Untauglichen, zu hindern. Die untauglichen Individuen werden nicht mehr immer durch Hunger und Krankheit getötet, sondern werden sorgfältig gepflegt, so daß sie ihre Art, so schlecht diese auch sein möge, fortpflanzen können. Wir dürfen nicht blind sein für die Gefahren, die die Hindernisse der Wege der Natur mit sich bringt, und wir müssen laut verkünden, daß es, gelinde gesagt, nur Schwachsinn und Verfehlung ist, unseren Leiden den Weg zu bahnen zu helfen, ohne die Folgen zu bedenken, die unsere Wohlthätigkeit auf die kommenden Generationen ausüben kann.“ Moralische Begriffe, führte Darwin weiter aus, hindern uns daran, beim Menschen so wirksame Methoden anzuwenden, wie in der Viehzucht. Auch mahnt der Mangel an sicherer Kenntnis zur Vorsicht, aber sie müssen den Mut haben, gegen moralische Vorurteile anzukämpfen. Und in seiner Schlussrede warnte Darwin noch einmal nachdrücklich davor, sich von philanthropischen Wünschen leiten zu lassen und meinte, daß während es unzweifelhaft leicht möglich sei, durch die Einwirkung auf die angeborenen Eigenschaften die Lebensbedingungen künftiger Geschlechter zu beeinflussen, sei eine solche Einwirkung auf dem Wege der Herabsetzung der Umlageung sehr zweifelhaft und begrenzt.

Als positiven Vorschlägen zur Züchtung einer besseren Rasse brachte der Kongress trotz der Unklarheit wissenschaftlicher Referate so gut wie gar nichts hervor. Er begnügte sich mit Vorschlägen zur Verhinderung der Fortpflanzung „untauglicher“ Menschenexemplare. Von der wirksamen Methode der Epartanten, schwachlich geborene Kinder gleich nach der Geburt in den Ozean zurückzuführen, mußte man wohl wegen „moralischer Vorurteile“ absehen. Aber bei den erkrankten Untauglichen wollte man zwei Mittel anwenden, um ihre Fortpflanzung zu verhindern: die Absonderung und die Sterilisation. Den Wert der „Untauglichkeit“ genau zu bestimmen, identische sich der Kongress weder in der Hinsicht, als selbstverständlich wurde angenommen, daß nur die „Untauglichen“ der biologischen Klassen eine „wirksame“ öffentliche Behandlung erfordern.

Wohi hielten diese Auffassungen der Eugenet am Kongress selber nicht ohne Widerspruch. So führte Professor Smith von der Universität Minnesota aus, daß fast alle Kinder als tauglich geboren werden und es bleiben würden, wenn man sich nur nach ihrer Geburt ernstlich nach ihnen umsehen würde, und daß die Fürsorge für die Kinder und die schwangeren und stillenden Mütter wichtiger sei, als alle Eugenet. Andere Redner wiesen auf die aufwendend zehrenden Fälle von Depravation in der Aristokratie hin. Aber diese Auffassungen fanden bei der großen Mehrheit des Kongresses keinen Beifall.

Mit ihrer Wissenschaftlichkeit können die Eugenet nach diesem ersten Kongress nicht viel Staat machen. Zu einer wissenschaftlichen Rassenzucht haben sie noch nicht einmal die ersten Elemente herbeigeholt. Es scheint jedoch leicht möglich, daß die eine oder die andere Regierung ihre reaktionären Rassenvorschlüsse begünstigt.

Unternehmerschmerzen.

Mit Unbehagen wird jetzt in der Unternehmerpresse die Tatsache registriert, daß der Gewerkschaftsgeist auch unter den Angestellten der Großindustrie an Boden gewinnt. Neben den gewöhnlichen Arbeiterorganisationen, den kaufmännischen Industriebeamten, wird auch in Technikerkreisen der Interessengenos mit Arbeitgeber, die Notwendigkeit zur gewerkschaftlichen Aktion, immer stärker betont.

Vor diesen Bahnen etwa ist der Bund der technisch-industriellen Beamten gerückt worden, mit dem ausgedehnten Programm, jene gewerkschaftlichen Kampfmethoden anzuwenden, wie sie vorbildlich in der Arbeiterbewegung in Erscheinung getreten sind. Trotz aller Widersprüche der Unternehmer hat diese Organisation Fortschritte gemacht, hat die ganze Festhaltensung radikalisiert und eine klare Forderung des Verbandslebens in akademischen Fachvereine, Harmonieverbände und Kampfsorganisationen erzielt.

Ueber diese Entwicklung ist in der Arbeiterpresse und in der Parteiliteratur schon eingehend berichtet worden. Diese Dinge sind auch für uns bemerkenswert, weil sie zeigen, daß nicht nur mit zunehmender Industrialisierung die Gewerkschaftskämpfe sich verschärfen, sondern sie rücken auch den gewöhnlichen Lohnarbeiter der Industrie, den Angestellten, die Waffe der gewerkschaftlichen Notwehr aufzugeben wird.

Denn diese gewerkschaftlichen Organisationsbildungen sind nicht insofern eine Abartung von denen, die erlöst; sie müssen entstehen aus den Entwicklungsbedingungen der großindustriellen Arbeitsorganisation. Die Angestellten bilden die Mittelschicht zwischen den Unternehmerkapitalisten und der Arbeiterklasse.

Die kaufmännische Angestellte, der Techniker, der Arbeitsorganisator, alle diese Berufsbeamteten haben für den Unternehmer den Betrieb zu verwalten und so seinen Interessen zu dienen. Sie sind in gewisser Weise die Mittelschicht zwischen dem Arbeiter und dem Unternehmer. Aber in ihren Beziehungen zum Unternehmer sind doch die selbst nur Lohnarbeiter und Mitleidige. Das Bureau ist ebenso „organisiert“ wie die Werkstatt; die Arbeitsteilung, Mechanisierung, Arbeitsteilung der einzelnen Arbeitskräfte.

Das sind die treibenden Faktoren in der Entwicklung; es handelt sich um mehr als eine Herabminderung der Schäden des Kapitalismus, um das „Recht der Persönlichkeit im Großbetrieb“, um „das Wohlrecht des lebenden Menschen vor den toten Sachgütern des Kapitals“. Will solchen Zielen, die von den Führern der künftigen Angestelltenbewegung in der Agitation hervorgehoben werden, sind die wissenschaftlichen Grundlagen nicht formuliert. Es handelt sich tatsächlich um einen Entwicklungskampf mit den neuen Großmächten des Industriekapitalismus, um eine Überwindung des präkapitalistischen Wirtschaftssystems überhaupt. Es sind also die gleichen Ziele der Arbeiterbewegung, es gibt für die Angestellten keinen Unterschied zwischen dem Arbeiter und dem Kapitalisten, sondern es ist die gleiche Entwicklung, vorwärts treibt die Vorkolonialisierung, hervorgerufen durch die gegenwärtige großkapitalistische Arbeitsorganisation, vorwärts treibt die Zulassung der Interessengensätze zwischen Kapital und Arbeit.

Natürlich fehlt es auch nicht in der Angestelltenbewegung an Reaktionsbestrebungen. Am Menschen, die der Entstehung aus dem Wege gehen wollen und die Entwicklung aufhalten möchten. Die Angestellten haben ebenfalls ihre Gelben und ihre Streikbrecher.

Eine eigenartige Rolle spielt der deutsche Werkmeisterverband. Er zählt über 50 000 Mitglieder. Aber trotz seiner numerischen Stärke ist er ein Demonteur für die übrigen Angestelltenverbände gewesen. Wenn man der Verbandsteilnahme glauben wollte, besteht zwischen den Werkmeistern und den großindustriellen Arbeitgebern die schönste Interessenharmonie. In allen gemeinsamen Aktionen hat der Werkmeisterverband sich vor der Entwicklung gestellt, daß sich den Unternehmern unterwerfen hat die Interessen seiner Mitglieder zu verteidigen. Jede Opposition in den eigenen Reihen dieser Zunft gegenüber ist niedergedrückt worden. Die Bundesgenossenschaft der Unternehmer mit dem Vorstand des Werkmeisterverbandes dokumentiert nun ein recht eigenartiger Brief, der die Arbeiterpresse brüderlich und auch in der Arbeiterpresse allzeit hervor ist.

Es handelt sich um jenes Schreiben des Herrn Dr. Hoff vom Arbeiterverband der nordwestdeutschen Eisen- und Stahlindustriellen. Da wird zunächst mitgeteilt, daß die Bezirksvereine der Werkmeister in Düsseldorf die Arbeiterbewegung im Blick genommen haben, daß sie sich der Arbeiterbewegung stellen und sich der Arbeiterbewegung als „richtige Kinder“ an ihren Gründungsprogrammen festhalten. Die Zensur ist nicht ganz zu vergleichen. Es werden Oppositionsstimmen, „gewerkschaftliche Neigungen“, Angriffe auf die „nationale Arbeiterbewegung“, die radikalere Haltung der „Werkmeister“, unklarheit bemerkt. Es wird deshalb in dem Brief geschrieben an die Unternehmer aufgefordert, daß der Arbeitgeberverband die Zeitung des Werkmeisterverbandes in ihrem Kampf gegen die gewerkschaftliche Richtung zu unterstützen habe. So wird den Werkmeistern von den Unternehmern selbst befohlen, daß die Verband nicht als Angestelltenorganisation sondern als Streikbrecherarbeit betreiben ist.

Für die Gewerkschaftsbewegung sind diese Vorgänge deshalb bemerkenswert, weil gerade in der Großindustrie der Werkmeister eine recht eigenartige Rolle spielt. Wir sehen überall in den Betrieben, wie ein Seitenwechsel in der industriellen Wirtschaftslage stattfindet. Den Unternehmern sind die Produktivkräfte über den Kopf gewachsen. Sie haben sich

vergrößern müssen. Dazu waren der industrielle Fortschritt und der kapitalistische Wettbewerb, zugleich aber werden auch mit neue industrielle Verwaltungsarbeiten notwendig. Der durch Arbeitsteilung und Maschinenwirtschaft komplizierter gewordene Betrieb ist nur dadurch zu verwalten und in seinen feinsten Beziehungen zu erhalten, daß die Arbeiter sich dem Meister der praktische Erziehung, der mit dem Meister selbst aufgewachsen ist. Da diese Verhältnisse nicht mehr ausreichen, werden zünftige Fabrikorganisatoren ernannt, Leute, die das Gebiet der Betriebsführung sachgemäß studiert haben. Diese neuen Berufskräfte bekommen den Auftrag, den Betrieb zu „organisieren“, Einrichtungen zu treffen, mit denen unter den neuen Fabrikationsbedingungen überall der höchste Ausbeute herausgeschüttelt werden kann.

Es findet ein Kampf gegen die „Werkmeisterkraft“ statt. Der Meister wird aus seiner selbst als „unwürdigen Position“ gedrängt. Er wird fast geliebt. Die Funktion der Betriebsführung, die Disposition über den Gang der Arbeit, die Festlegung des Arbeitsmaßes werden ihm abgenommen. Dafür wird der Meister immermehr auf die Arbeiter als Anreiter, Manager, Gewerkschaftsleiter losgelassen.

Überall sehen wir Vereinigungen hervortreten, die so gleichmäßig ein, daß sie nur auf Grund eines gemeinsamen Erfahrungsaustausches entstehen sein können: Es wird ein Kampf um den Arbeitslohn geführt. Man läuft durch Probearbeiten die höchsten Arbeitsleistungen zu fixieren und diese Leistungen als Durchschnittsleistung den übrigen Arbeitern aufzuzahlen. Dazu braucht der Unternehmer „Vertrauensleute“, die er zu Vorarbeitern, Einrichtern, Monatsmännern, Werkführern macht. So sieht der Meister auf der unteren Stufe der Fabrikantenbureaucratie und wird doch nur ein Mittelstufen des Kapitalismus. Er ist der subalterne Mittelstufen und Lohnarbeiter des Kapitalismus. Er muß Funktionen im Arbeitsplan durchführen, die er nicht selbst erfüllen hat, die ihm aufgegeben werden und für die er doch dann die Verantwortung zu tragen hat.

Der Industriekapitalist nimmt im allgemeinen immer eine Mittelstufe ein. Er hat zwischen dem Unternehmer und dem Arbeiter, dem Meister aber auf sich die Position zu einer direkt unantastbaren Berufstellung entwickelt. Von oben gedrängt, nach unten zu treten, sehen dem die Arbeiter ihren Widerstand entgegen. Die Steigerung des Arbeitstempus nach Maßstab wird von den Arbeitergewerkschaften abgemauert, gewerkschaftslos.

So ist der Meister ein Preislos, nach seiner Seite hin geschützt. Er findet nicht einmal einen Halt in der seiner Organisation. Im Gegenteil. Die Vorstandsmitglieder im Werkmeisterverband tragen Scheuklappen. Sie haben diesen neuen Formen und Fragen in Arbeit überlassen, fremd und unmissbar gegenüber. Sie haben ein Interessenharmonie mit den Unternehmern anzuhaben und zu bewahren, die es nicht gibt, die es um so weniger geben kann, je mehr wir arbeitorganisatorisch verfeinerten Betriebsformen auftreten. So werden die Berufsinteressen der Werkmeisterverbände in einem eigenen Verbande nicht getrennt, sondern verlegt und verraten.

Es bleibt deshalb auch dieser Berufsgruppe nichts anderes übrig, als den gleichen Weg zu gehen, wie seit einigen Jahren die Techniker; der Berufsverband ist als Angestelltenorganisation auszubilden, als Angestelltenorganisation. Der Interessenskampf, der er auch zwischen Unternehmern und Kapitalisten vorhanden ist, muß seinen Niederschlag finden im Gewerkschaftskampf. Je eher der Meister diese erkennen, je einfacher sie sich gleich gerichtet mit den Arbeitergewerkschaften in Kampfstellung dem Unternehmern gegenüber aufzustellen können, desto besser für die Arbeiterklasse. Jede Lage und Stellung, die sie im Produktionsprozess einnehmen.

Politische Uebersicht.

Halle a. S., den 9. August 1912

Moloch Militarismus.

Nach einer Mitteilung der Post wird das Reichsmarineamt im nächsten Etat eine höhere Beförderung der Beförderung der Unterboote (für die Mannschaften 30-40 Wfa. jährlich mehr), ferner Mittel für eine Erweiterung der Garbhavener Befestigung in Höhe von 8 Millionen Mark anfordern.

Staatsgefährliche Kinder.

Der Gemeinderat Bildungsausschuß hatte kürzlich einen Ferienausflug für die schulpflichtigen Kinder derart anstellt. Im dem letzten ein besondere Probe zu machen, die von dem 2. Kommande und Weiterforts engagiert worden, das auf dem Wege nach Wpauzen — das war das Ziel des Ausfluges — und zurück mühsamer sollte. Im Lande der Wpauzen, wo die Ordnung sehr leicht im Wandel gerät, bedarf eine detaillierte Veranstaltung selbstverständlich der behördlichen Genehmigung. Was antwortete aber der Landrat in Alam dem Gemeinderat Bildungsausschuß auf seine dahingehende Eingabe? Der Bildungsausschuß sei eine besondere Kommission des Sozialdemokratischen Wahlvereins. Der von ihm geplante Kinderausflug (1) sei daher eine Veranstaltung dieses politischen Vereins. Der geplante Ausflug verfolge nicht allein gefällige Zwecke, sondern ist in der Hauptsache eine politische Demonstration. Er sei einmal einer nicht gefällige Zwecke verlorenden Vermählung eines politischen Vereins ein gleich zu machen, aus der Personen unter 18 Jahren nicht teilnehmen dürfen. Da der Ausflug aber ganz oder fast in der Hauptsache aus Personen unter 18 Jahren bestehen solle, laufe er den Bestimmungen des Reichsvereinsgesetzes entgegen und sei darum zu verbieten. Bei diesem Verbot müßte es auch, als der Vorsitzende des Gemeinderat Bildungsausschuß dem Landrat schriftlich auseinandergesetzt. Da der Landrat aber die antwortete, daß der Landrat in Alam dem Gemeinderat Bildungsausschuß sei eine besondere Kommission des Sozialdemokratischen Vereins; ein, sondern aus Delegierten der Gewerkschaften und des Sozial-

M. BAR'S 95 Pf. WOCHE

Sonnabend * Sonntag * Montag * Dienstag Nur noch 4 Tage

Neue Zusammenstellungen.

3 Riegel-Oranienh. Kernseife 95 Pf.

1 Messing-Nachtlampe 95 Pf.

6 Rollen Jodler-Toilettpapier 95 Pf.

1 Satz Emaille-Schlüsseln 95 Pf.

Hervorragend billig!

1 Kuchenteller 95 Pf.

6 Besserteller 95 Pf.

echt Porz., Biedermeier-Decor, 7 Teile

1 Emaille-Wanne 95 Pf.

- 6 Paar Tassen, echt Porzellan, mit Goldrand 95
- 2 Paar Japan-Tassen 95
- 1 Paar Englische Tassen 95
- 18 Speiseteller 95
- 1 Gewürztagere m. 6 Tonnen 95
- 4 Paar Tassen, grün Klee 95
- 4 P. Tassen m. Goldrandlinie 95
- 6 Paar Tassen, Rosendecor 95
- 8 Kinderbecher, bunt dek. 95
- 2 Fruchtkörbe, durchbrochen 95
- 1 Kaffeekanne, echt Porzellan 95
- 1 Milchgiesser, gr., echt Porz. 95
- 1 Zuckerdose, gr., echt Porz. 95
- 6 Porz.-Speiseteller, tief od. flach 95
- 1 Likörservice, 7 Tlg., Goldrand 95
- 4 Sportlikörgläser 95

- 6 Weinrömer auf hohem Fuss 95
- 1 Sturzflasche m. Glas u. grün. Punkt 95
- 1 originelles Likörservice 95
- 2 Messing-Blumentöpfe 95
- 2 Blumengitter 95
- 6 Britannia-Eierbecher, m. Tabl. 95
- 1 Kaiser-Spirituskocher 95
- 1 Wäscheleine, ca. 30 Meter 95
- 1 Fischständer m. Glas u. Netz 95
- 1 Emaille-Schmortopf, 24 cm 95
- 1 Alumin.-Teigschüssel, 32 cm 95
- 1 Blitzschneider u. 1 Schneidebrett 95
- 1 Wand-Streichfeuzung Ia 95
- 1 Kaffeemühle u. 1 Kaffeesieb 95
- 1 Schokoladenkanne m. Deckel 95
- 1 Frühstück-Service, echt Porz. 95

- 1 grosser Rucksack 95
- 1 Cell.-Puppe, fein gekleidet 95
- 1 Riesenkanone 95
- 1 grosser Bär 95
- 1 origineller beweglich. Soldat 95
- 1 Kinderstuhl mit Einrichtung 95
- 1 Nähkasten, gefüllt 95
- 1 Obst-Garnitur, 7 teilig 95
- 1 Aufsatz mit Vase 95
- 1 Kunstglas-Fruchtschale 95
- 12 Stück Elfenbeinseife 95
- 6 Stück Apothekerseife 95
- 8 Stück Bärseife 95
- 4 Rieg. Mandel- od. Glycerinseife 95
- 6 grosse Dosen Pilo 95
- 6 Pack Terpentinseifenpulver 95

1 5 Pfd. Eim. gem. Marmelade 95 Pf.

1 Reibe-Maschine 95 Pf.

1 Brot-Trommel 95 Pf.

1 Handtuchhalter 95 Pf.

Hartholz, mit vier Porzellan-Schilder

Selten billig!

1 Kompottschale 95 Pf.

6 Kompottieren 95 Pf.

echt Porzellan, Biedermeier-Decor, 7 Teile

1 Papagei 95 Pf.

lebender mit Bauer

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Konsum-Verein i. Ammendorf u. Umg.

Sonntag den 11. August 1912 nachmittags 3 1/2 Uhr im Saale des Gasthofs „Zum Dreierhaus“ zu Osendorf:

Außerordentliche General-Versammlung.

- Tagesordnung:**
1. Beschlußfassung betreffs Abschaffung der Waren, die der Warenhaussteuer unterliegen.
 2. Bericht über die Verbands-Gesamtschaftstage.
 3. Anstellung eines zweiten Vorstands-Mitgliedes.
 4. Verschiedenes.
- Der Aufsichtsrat. J. U. Paul Schmidt.**
- Sutritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Kraft- u. Artisten-Klub „Atlas“

(Mitglied des Arb.-Athleten-Bundes Deutschlands, Bezirk Halle a. S.)

Sonntag den 11. August in den Glauchaer Ballsälen, Lerchenfeldstr. 14

= 17. Stiftungsfest =

unter Mitwirkung des I. Hall. Athleten-Klubs von 1890, bestehend in

Gartenkonzert, Blumenverlosung, Preiskugeln, Preisschiessen, Kinder- u. Belustigungen aller Art, sowie gr. Luftballon-Aufstieg und Lampion-Umzug.

Es ladet ganz ergeben ein

Freunde und Gönner des Sports sind herzlich willkommen.

Zentralverband d. Schmiede.

Zahlstelle Halle a. S.

Sonnabend den 10. August 1912, abends 8 1/2 Uhr, im „Englischen Hof“, Gr. Berlin 14:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Abrechnung vom 2. Quartal 1912.
2. Verbands-Angelegenheiten und Verschiedenes.

Bahreiehem Beisuche der Kollegen sieht entgegen

Die Ortsverwaltung.

Soziald. Verein, Merseburg-Querfurt, Distrikt Wücheln.

Am Sonntag, den 11. August 1912, nachmittags 2 Uhr, im Vereinsbanke in D. Gehäfte:

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht vom Kreisstag.
2. Wahl eines Distriktsleiters.
3. Verschiedenes.

Wegen der wichtigen Tagesordnung wird zahlreiche Beteiligung erwartet.

Die Distriktsleitung.

Kleiderbürsten

mit guten reinen Borsten, billigst.

C. F. Ritter,

Leipzigstr. 90, Rabattmarken

Rossfleisch.

Diese Woche wieder ff.

Alles übrige wie bekannt und delikatel

A. Thurm,

Reilstrasse 10.

Frauen

brauchen bei Führung u. Unregelmäßigkeit, ev. Weisheit nur Dr. Scheidig's Saunecol. Garant unübertrefflich. Pulver 4 Mk., Tropfen 6.50, 8-10 Mk., 100 Mk. Ingeheimliche Bedarfsartikel billig!

Dr. Conrad Scheidig,

Halle a. S., Gröbenweg 2a, p. l. Samenverbreitung. Rückporto.

Unser

Saison-Ausverkauf

Triftstr. 1

dauert nur noch kurze Zeit.

Gutermann & Co.

Schuhwaren-Haus.

Athletenklub Einigkeit, Osendorf,

(Mitglied des Arbeiter-Athletenbundes Deutschl.)

Sonntag den 11. August im Dreierhaus, Osendorf:

Nachmittags im Garten:

Preisschiessen und -Kegeln.

Abends 7 Uhr: **Grosser BALL.**

Freunde und Gönner des Sports ladet ein Der Vorstand.

Kreis-Gewerksch.-Kartell Mansfeld

Sonntag den 18. August 1912 von nachm. 3 Uhr an, in Eisbeben, in sämtlichen Räumen des Bürgergartens, Nikolaistrasse 22

I. Gewerkschaftsfest:

Nachmittags: **Grosser Fest-Umzug.**

Antritten dann nachm. 5 1/2 Uhr im Rest. Hohenzollern, Kreisfeldergasse 12. Abmarsch um 5 Uhr nach dem Festlokale.

Dasselbst: **Instrumental-Konzert,** ausgeführt von der Böhnerschen Kapelle aus Mansfeld, **Preisschiessen, Preiskugeln, Preisratten, Gesangs-konzert, Radfahrerrennen.**

Abends von 8 Uhr an im Bürgergarten und im Restaurant Hohenzollern, Kreisfeldergasse 12:

Tanz.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet die Arbeiterschaft Mansfelds bestens ein

Eintrittskarten im Vorverkauf a Person 20 Pf., an der Kasse 25 Pf.

Mitesser,

Büchel im Gesicht u. am Körper befeuchtet u. überflügelt Zucker's Patent-Medizinale-Soße, a Et. 50 Pf. (15% ig) und 1.50 Mk. (35% ig, haltbare Form). Nach jeder Wäsche mit Zucker-Creme, Tube 50 Pf., 75 Pf. u. nachbehandeln. Kruppante Wirkung, von Kindern beliebt. In sämtl. Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Geröstete Kaffee's

von Mk. 1.50 bis Mk. 2.30 empfiehlt in vorzüglic. Qualitäten

Carl Boock, Breiterf. 12,

Marktplatz im Zum. Weisgerstr. 61/62.

Eisbombs

lebr erfrischend, 1/2 Pfund 20 Pf. — empfiehlt

Albert Hampe Nachf., Leipzigstrasse 66.

Gastav Waage. • Mitgl. d. R.-Sp.-V.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. J. J. J. — Druck der Halle'sch. Genossenschafts-Verlag (E. G. m. b. H.). — Verleger: vom. Aug. Grob, jetzt u. J. J. J. — Sämtl. i. Halle a. S.

Zurchtbare Grubentatastrophe.

Auf der Besse Kohlingen in Gersbe bei Dohum ereignete sich am Donnerstag vorntag eine schwere Schlagwetter-Erlosion. Trotz sofortiger Rettungsmaßnahmen sind viele Opfer zu verzeichnen.

Nach einem Telegramm waren von den 660 eingefahrenen Bergleuten bis 1/2 Uhr nachmittags 60 Tote ermittelt. Von den Toten konnten bis dahin nur 25 geborgen werden, außerdem 37 Schwerverletzte. Man fürchtet die noch eingeschlossenen Bergleute auf 150. Da die Jährgänge zu Bruch gegangen sind und die Höhle kennen, kann man zu den eingeschlossenen nicht gelangen. Es ist sicher, daß von den eingeschlossenen, wenn nicht alle, so doch viele ebenfalls umgekommen sind.

Ueber die Ursache der Schlagwettererlosion gibt die Bergverwaltung bisher keine Auskunft. Es wird vermutet, daß die Ursache in der Entzündung von Gasen, die in Hohlstellen eingeschlossen waren, zu suchen ist. Der Bergeneingang wurde den ganzen Tag über von Hunderten von Menschen, darunter sehr vielen Frauen belagert.

Ueber die Ursache der Katastrophe werden verschiedene Meinungen verbreitet. Ein abweichendes Urteil wollen wir uns noch nicht erlauben, soweit aber schon sicher zu sein, daß die Verwaltung übermäßig sorglos war. Vorläufig seien die folgenden Nachrichten registriert:

Dortmund, 8. August. Der Dortmunder Zeitung wird berichtet: Ueber die Ursache der Katastrophe an der sich sich beim Aufsteigen eines Schachtes die Katastrophe ereignete. Die Toten, für die gegenwärtig ein Lager hergerichtet wird, sind entsetzlich entsetzt und mit schrecklichen Brandwunden bedekt, ebenso die Schwerverletzten. Fast alle hat die Katastrophe sehr überfallen, da gerade die Besse Kohlingen Schacht 1 und 2 bisher von derartigen Unglücksfällen verschont geblieben ist.

Man nimmt an, daß das Unglück in dem Revier des Steigers Mittelmann beim Abzug eines Schusses sich ereignet hat. Durch die Explosion wurde die Grube in Brand gesetzt. Das Feuer wuchs weiter und erschloß den Rettungsmannschaften ihre Rettungsweg. Unter weichen Umständen das Unglück sich abgespielt hat, weiß niemand. Es wird sich auch wahrscheinlich niemals feststellen lassen, da die Zugänge wahrscheinlich zerstört worden sind. Man hielt den von der Katastrophe betroffenen Schacht für ziemlich schlagwetterfrei. Ein größeres Unglück hat sich dort überhaupt noch nicht ereignet. Direktor Herrmann meint, es sei möglich, daß ähnlich, wie bei der Besse Madob, ein sogenannter Wäler angefallen und dadurch das Unglück herbeigeführt worden sei. Man könne darüber aber nur Vermutungen haben. Alle Leute des Steigers Mittelmann sind durch eine zu Bruch gegangene Stredde abgsperrt, und man konnte noch nicht bis zu ihnen vordringen, da dem Brandherd fortgesetzt mächtige Schwaden entströmen, die jedes weitere Vordringen unmöglich machen. Daher konnte die genaue Zahl der Toten und Verletzten bis zur Stunde noch nicht ermittelt werden. In der Grube dürften sich noch 60 Mann befinden, über deren Schicksal völlige Ungewißheit herrscht. Was jetzt sind zu Tage gefördert: vier Tote, 16 Schwerver- und 18 Leichtverletzte. Etwa 60 Mann, die ebenfalls verletzt wurden, konnten sich nach ihren Wohnungen begeben. Die Eingänge zum Schacht sind

polizeilich abgesperrt. Tausende von Menschen, darunter zahlreiche Frauen und Kinder der Bergunglückten, umzingeln die Schachttore. Herzzerrende Szenen spielen sich ab.

Die Explosion erfolgte auf Höhe A. von G. Bis 12 Uhr mittags waren 86 Tote und 70 Verwundete festgestellt. Weitere hundert Mann schweben noch in Gefahr. Der Brand dauert noch fort, infolgedessen sind die Rettungsarbeiten außerordentlich erschwert. Von Gafrop und anderen umliegenden Ortschaften sind Rettungsmannschaften mit Rettungswerkzeugen versehen zur Hilfeleistung abgegangen. Die Zugänge sind streng polizeilich abgesperrt. Vor dem Besenior hat sich eine nach Taufsen den zählende Menschenmenge verammelt, darunter zahlreiche Frauen und Kinder der Bergunglückten. Herzzerrende Szenen spielen sich ab. Die Besenverwaltung lehnt nach wie vor jede Auskunft ab.

Dohum, 8. August. Wie mitgeteilt wird, waren bis um 7 1/2 Uhr abends 73—80 Leiden und 25 Schwerverletzte zutage gefördert worden. Von Freischicht waren heute morgen 650 Mann angefahren. Es werden noch fortgesetzt Tote und Schwerverletzte geborgen, so daß das Unglück leider einen noch viel größeren Umfang zeigt, als man ursprünglich annahm.

Dohum, 9. August. Die Risse der bei der gestrigen Grubentatastrophe auf der Besse Kohlingen um Leben gekommenen Personen hat in den Abendstunden eine furchtbare Erhöhung erfahren. Um 8 Uhr waren bereits 107 Leiden zu Tage gebracht worden. Nach neueren Mitteilungen hat sich die Katastrophe, deren Ursache immer noch nicht genau festgestellt werden konnte, bereits 1/40 Uhr auf der dritten Sohle ereignet. Nach Angaben der Bergverwaltung hatten sich die meisten Bergleute noch rechtzeitig in Sicherheit bringen können. In der zu einem Krankenlager hergerichteten Kampenbude sind zahlreiche Sanitätsmannschaften um die Verwundeten bemüht, von denen manche sehr unter giftigen Rauchschwaden gelitten haben. Die Toten und Verletzten sind hart verumhüllt. Bei den Rettungsarbeiten ist es gelungen, mehrere Verätzte durch Behandlung mit Sauerstoff ins Bewußtsein zurückzuführen. Die Bergungsarbeiten waren insofern äußerst schwierig, als die Unglücksstelle etwa 2 Kilometer vom Schacht entfernt liegt.

Auch die nachfolgende Meldung geben wir unter Vorbehalt wieder:

Dohum, 9. August. Die Ursache des entsetzlichen Massenunglücks auf der Besse Kohlingen ist, wie jetzt endgültig festgestellt, darauf zurückzuführen, daß beim Anspringen eines Querschlages auf der 4. Sohle eine Gasquelle frei geworden ist und sich das Gas entzündete. Um 10 1/2 Uhr abends wurde die niederwertigste Zahl der Toten mit 128 angenommen. Bis zu dieser Zeit waren 110 Leiden geborgen, 12 Bergleute befinden sich auf der dritten Sohle von jeder Rettung abgeschnitten, weil die Zwischentredde zu Bruch gegangen ist. Mehrere kleinere Brände wurden nach verhältnismäßig kurzer Zeit gelöscht. Die Verhinderung in der Grube ist nur gering. Die amtliche Meldung weist erst auf 108 Todesopfern zu berichten.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., den 9. August 1912.

Rüfset zum Parteifest!

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Feste, das die Arbeiterschaft von Halle und Umgegend jährlich feiert. Wir meinen das Parteifest am kommenden Sonntag. Die Arbeiterschaft, die das ganze Jahr hindurch im gemeinsamen Kampfe steht, hat auch einen Anspruch darauf, einmal einige frohe Stunden bei gemeinsamem Feste zu feiern. Dem Arbeiter hindert nicht Selbsthüte, sie sollen auch autoritativ wirken. Mäander, der mit uns sympathisiert, soll an der Veranstaltung sehen, daß wir neben dem ersten politischen Kampfe die geselligen Wünsche der Mitglieder nicht zurücksetzen. Er soll erkennen lernen, daß die Arbeiterschaft es auch versteht, Feste zu arrangieren, Feste zu feiern. Dadurch kommt ihm zum Bewußtsein, daß seines Weibens in den Klümmereien gewollt ist. Das reichhaltige Programm ist wiederholt im Volksblatt bekanntgegeben worden. Jeder kommt auf seine Rechnung. Deshalb agitiert für einen guten Besuch des Festes!

Der Sozialdemokratische Verein

hielt gestern abend eine des eingetretenen Regenwetters wegen leider nur mäßig besuchte Mitgliederversammlung ab. Die Verammlung beschloß sich zunächst wieder mit der Reorganisation des Parteistates bezugl. mit dem Vortrage, den der Gesellschafter in der vorigen Versammlung zu diesem Thema gehalten hatte. Die Reihe der Redner eröffnete der Genosse Schmitz, der hervorhob, daß auf dem Parteitag in Jena beschlossen worden sei, nur den Parteivorstand zu reformieren, nicht aber, wie es jetzt geschehen sei, eine grandiose Veranstaltung des Parteistates vorzunehmen. Redner trat dann weiter dafür ein, daß die acht Verträge nicht auf jedem Parteitage gewährt zu werden brauchen. Sie seien auf Lebenszeit anzustellen und vom Parteivorstand zu trennen. Der Parteistatschef werde hinfällig in der vorgeschlagenen Form nicht die Mehrheit finden. Die Kontrollkommission müsse veräußert, das gegen ihre Machtbefugnisse ausgesprochen werden. Zweckmäßig wäre es, die Kontrollkommission auf 15 Mitglieder zu erhöhen, damit sie zu einer wirklichen politischen Kontrollkommission würde.

Genosse Vörling erläuterte sich im wesentlichen mit den Ausführungen des Genossen Schmitz einverstanden. Es wäre die Frage zu prüfen, ob es nicht angängiger sei, den Parteivorstand nicht durch einige Genossen aus der Provinz zu ergänzen, sondern falls möglich auch danach getrachtet werden, daß mehr als bisher Genossen zum Parteitag delegiert würden, die noch mit der Arbeiterschaft in sehr enger Fühlung stehen.

Genosse Kohnke sprach sich gegen die Einsetzung des Parteistatschefs aus; schon aus Gründen der Schwereverträglichkeit könne man ihn nicht gutheißen. Die Verechtigungen, sämtlichen Reichstagsabgeordneten Sitz und Stimme auf dem Parteitag zu gewähren, könne er nicht anerkennen, vielmehr müsse das Schwergewicht der Abstimmung in die Hände der Delegierten aus dem Kreise gelegt werden. Redner stellte sodann folgenden Antrag zu § 7, Abs. 1 des Entwurfs: „In Wahlkreisen bis zu 3000 Mitgliedern ein Delegierter, bis 6000 bis zu 12000 bis zu drei, bis 18000 bis zu vier, bis 24000 bis zu fünf.“ In Abs. 2: „Die Mitglieder der Reichstagsfraktion haben auf dem Parteitag nur beratende Stimme. Diefelben können sich von ihren Wahlkreisen jedoch vollständige Mandate befehlen, sobald der betr. Kreis mehr als zwei Delegierte entsenden kann.“

Madame Bovary. (Nachdr. verb.)

Ein Sittenroman aus der Provinz von Gustave Flaubert. Aus dem Französischen übertragen von Jol. Ettlinger.

V.

Diese Entdeckung machte sie an einem Sonntag nachmittags im Februar, als der Schnee noch auf Wegen und Stegen lag. Sie hatten gemeinlich, Herr und Madame Bovary, Herr Homais und Leon, einen Spaziergang unternommen, um eine große Feinerreise zu besichtigen, die eine halbe Meile talwärts von Yonville erbaut worden war. Der Apotheker hatte Napoleon und Alkalia mit sich genommen, um ihnen Bewegung zu machen, und als jeder schloß sich Justin mit den verschiedenen Besuchen an.

Andersen erwieb sich die erwartete Schenkwürdigkeit als sehr wenig lebhaft. Rings um einen weiten Hofraum, auf dem wenigstens Hund und Steinhaufen ein paar halbrotsige Hahnstärker umherliefen, sah sich als offenes Rechteck ein langgestreckter Bau, überst mit zahlreichen kleinen Fenstern. Er war noch nicht vollständig fertig und durch die Spalten des Dachstuhls sah man den grauen Winterhimmel. An einem Balken des Ritzes war ein Bündel von Stroh und Wehren aufgehängt, dessen dreifarbige Bänder sich im Winde bewegten und flatterten.

Herr Homais machte den Gicerone. Er setzte den Herrschaften die Bedeutung der vornehmlich wirtschaftlichen Bedeutung des neuen Staates auseinander, gab siffermäßige Beispiele von der Stärke der Fußböden und der Solidität der Mauern und beobachtete wiederholt, daß er kein Metermaß zur Hand hatte, wie es Herr Winet zu seinem Privatgebrauch leicht bei sich führte.

Emma, die seinen Herrn angenommen hatte, lehnte sich leicht an seine Schulter und schaute zu der Sonne auf, die als eine fahle weiße Scheibe am Himmel stand, ohne mit ihren Strahlen den dichten Wolkenschleier ganz durchdringen zu können.

Während sie ihn betrachtete und sich mit einer Art von bitterer Begehrn an seinem Anblick weidete, kam Leon an ihre Seite. Die Kälte ließ ihn bläulich erscheinen, als wenn er sich und gab seinem Gesicht etwas mädchenhaftes. Die Augen und die Nase des Herrn Bovary waren, der sich gelockert hatte, ein Strahl und das Licht der Augen, das Haar bedeckte einen Teil des Gesichts und die großen blauen Lippen, mit denen er träumerisch nach den Wolken emporschaute, schienen Emma in ihrer feinsten Arbeit schon wie ein Gefäß, in dem sich das Blau des Himmels spiegelt.

„Unglücksbengel!“ schrie plötzlich der Apotheker und rannte nach seinem Zammhalter, der oben mit beiden Händen in eine Kalkgrube gesprungen war, sich die Stoffe der Abwechslung halber weiß zu färben. Auf die Stelle der Abwechslung hin niedrigeren, antwortete Napoleon mit lautem Geheul, während Justin ihm die Schuhe mit einem Entschloß von drei räden Stille zu befreien versuchte. Man brauchte ein Messer dazu, Charles sah jedoch das feine Geheul.

„Gericht!“, dachte Emma bitter lächelnd; „er trägt ein Messer in der Tasche mit sich wie ein Bauer.“

Der Reife begann sich niederzulegen, und alles trat den Gemweg an.

In diesem Abend ging Madame Bovary nicht mit zu Apotheker. Als Charles gegangen war und sie sich allein sah, stellten sich von neuem die Begierde in ihrem Geiste ein, mit einer Besinnlichkeit, als wäre sie alles freiwillig vor sich, und an die Erinnerung der letzten Tage anknüpfend, spannte sie ihre Gedanken weiter — ins Entlofe.

Von ihrem Bette aus starrte sie in Träume verfallen in die Kammerluft, aus der dann und wann flackernd eine züngelnde Flamme emporstieg. Sie sah Leons Gestalt wieder vor sich wie sie ihn heute mittag beobachtet hatte, in der rechten Hand sein Schwert, an der linken Alkalia führend, die an einem angelegenen Stuhle sich Luftete. Sie fand ihn süß und das Bild ließ sie nicht wieder los. Immer von neuem rief sie sich einzelne Worte von ihm ins Gedächtnis zurück, seine Bewegungen beim Sprechen, seine Haltung in jedem einzelnen Augenblick, alles was sie sich überhaupt von ihm vorstellen konnte. Und in stiller Selbstbesinnlichkeit schloß sie die Augen und küßte die Lippen zu einem Kuße, während sie flüsterte:

„Er ist reizend, — reizend! ... Warum sollte er nicht lieben? ... Und wenn? ... Doch niemand als mich?“

Wie Anzeichen ichenen ihr dafür zu sprechen, und ihr Herz hob sich in geheimem Glückseligkeit. Die Stimmen des Kammerwebers traten in stillerden, röhlichen Weisen über die Decke des Zimmers. Sie warf sich auf den Rücken und breitete weit ihre Arme aus ...

Und dann begann wieder die alte Frage von neuem: „Ach, wenn es doch der Himmel genollt hätte ...! Und warum sollte es nicht sein? ... Was hindert mich denn? ...“

Er war ein gewöhnlicher und geschäftigemüder Mann seines Standes. Als gehobener Gastgeber, der seit vielen Jahren in der Normandie lebte, verband er die lebhafteste Geselligkeit des Südländers mit der nüchternen Beredung des Nordens. Sein feines, schwammiges, hartloses Gesicht sah aus, als sei es mit Saphirglas zerlegt, und unter dem weißblonden Haar glänzten die schwarzen Augen doppelt so scharf und listig hervor.

Niemand durfte recht zu sagen, was er früher gewesen war. Die einen behaupteten Bankier in Rouen, Gespächträger die andern. Eider war nur soviel, daß er im Kopftrüben ungläubigste feierte, und selbst Niemand damit unheimlich werden konnte. Dabei war er gegen jedermann höflich bis zur Unterwerfung und trug lieblich den Charakter in seiner die Welt etwas vorgebeugt, als ob er jemandem begrüßen oder zum Weiterreiten aufzufordern wollte.

Er hatte seinen Hut, an dem sich ein Trauerfopf befand, vor der Türe gelassen und stellte einen großen, grünen Karion vor Emma auf den Tisch. Dann begann er mit einem Schwalm von gegebenen Worten scherzhaft zu belagern, daß Madame ihn bis zur Stunde noch nicht mit ihrem Vertrauen beehrt habe. Freilich, doch ein armeliges Gesicht, wie das feintige, machte nicht viel Verloendendes für eine „elegante Dame“ haben. (Er betonte das letzte Wort.) Aber sie hatte nur zu befehlen, nur ihre Wünsche zu äußern, und er übernahm es, ihr alles Erdenliche pünktlich zu liefern. Auszuweichen, Wechsung, Klümmen, Bedern, Wechseltätigkeit, denn er fuhr viermal im Monat regelmäßig zu Einkaufszwecken in die Stadt. Er hatte die vorzüglichsten direkten Verbindungen. Die Fabrikanten und Großhändler von Rouen konnten ihn wie sich selbst! — Heute konnte er nur im Verborgenen, um Madame ein paar Reize vorzulegen, alles prima Ware und billig, damit ein gewöhnlicher Gelegenheitskauf. Dabei öffnete er seinen Kasten und präsentierte ein halbes Duzend gebräuter Krügen.

Emma betrachtete sie flüchtig. „Ich brauche jetzt nichts“, lehnte sie ab.

Darauf packte Herr Vötreux mit vieler Besinnlichkeit drei allgemeine Gedächtnisse aus, ferner etliche Bouteille englischer Schokolade, ein Paar Parfüms aus Italienischem Strabigleth, und endlich vier stoffliche, durchbrochene Eierbecher aus Kolofoss, die von Straßengängen hergestell waren. Dann küßte er sich ermunternd mit beiden Händen auf die Tischplatte, und offenen Mundes, mit vorgezerrtem Unterkiefer, hob er den Becher über die Lippen, um einen Schluck zu tun. Von Zeit zu Zeit klappte er mit dem Nagel ein Stückchen der Seite der ausgetrockneten Läder, daß der arme Stoff bemerklich zerküßte und im finsternen Lichte der abendlichen Dämmerung geheimnisvoll sprühte und leuchtete.

„Was sollen sie kosten?“

„Eine Vaguellette, — nicht der Rede wert“, beschiedigte er. „Und dann, eilt es ja auch nicht damit, — ganz wenn's Ihnen paßt; wir sind ja keine Juden!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Kolonialverwaltung hat darauf eingehende Untersuchungen angestellt, die ergeben haben sollen, daß diese Käse, wenn sie genau wie Jutekäse behandelt, insbesondere einer gewissen Hitze unterworfen werden in Bezug auf Röhrichtigkeit, Schmelze, sowie hinsichtlich der Feinheit, Gefügestärke, Weichheit und des Glanzes der Schnittfläche, die im Anbauverfahre der französischen Kolonialverwaltung folgende Eigenschaften haben, daß die Sanftheit im Süden bei nur sehr geringer Hitze eine sehr große Ausbeute ergibt — 1800 Kilogramm Käse auf 1 Zentner — so daß sich bei den heutigen hohen Zinsen der Anbau sehr lohnt.

Verfallungsberichte.

Sanitätsberichte. In der am 7. August im Volkspark stattgehabten Monatsversammlung sprach Herr Schriftsteller Duweil-Berlin über Robertes Kindersterben. Der Redner,

der es in meistfachter Weise verstand, seine Zuhörer zu fesseln, erzielte lebhaften Beifall. Leider war die Versammlung nicht so besucht, als es wünschenswert gewesen wäre. Genuß wirlen lange Arbeitzeit und schlechtes Wetter nicht förderlich auf den Besuch von Versammlungen. Aber auch die Abwesenheiten hätten diesen Vortrag mit einem Baar feindlicher Töne nicht zu teuer bezahlt. Der Rednerbericht, vom Kollegen Nigemann gegeben, brachte dem zweiten Quartal 668 Mark Einnahme, der 271,83 Mark Ausgabe gegenübersetzte, so daß an die Hauptkasse 391,47 Mark abgeführt werden konnten. Einige Mitglieder, die noch mit Beiträgen im Rückstand sind, werden sich hoffentlich bald zu der Erkenntnis durchdringen, daß mit einer guten Mitgliedschaft auch die regelmäßige Zahlung von Beiträgen verbunden ist. Die Entnahme von Markanten ist zum Teil nicht in wünschenswerter Weise erfolgt. Kollege Kühn unterzog die Wahlordnung für die Wahl der Vertrauens- und Erlaßmannschaft nach § 145 des Verordnungsregels für Angestellte einer Be-

sprechung. Wir werden auch in dieser Frage die Interessen der Vertrauensstellen im Gegensatz zu den Arbeitgebern der Prinzipale wahrzunehmen suchen. Zu den demnächst stattfindenden, vom Bildungsausschuß veranstalteten Vorträgen des Herrn Dr. Druher über Biologie sind beim Kollegen Kühn Karten, à 1 Mk., für alle 6 Vortragsabende gültig, umgeben zu erlösen. Eine glanzvolle Krönung leitens des Kol. Friedrich wurde dem Vorstand überreicht. Die Versammlung war von 80 Mitgliedern besucht.

NESTLE
 Allbewährte Nahrung
 für Kinder und Kranke

Arni Nozziign
 der Mandelmilch-Planzbutter
Sanella
 (vegetabile Margarine)
 Gyzobln Gallberkmit im Kommu!
 Unwornn in Gualität!
 Gyzobln im Kurzkraus!
 Nur echt mit dem Namenszug des Erfinders
 Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich
 Nachahmungen weisen man zurück!
 Alleinfige Produzenten: Sana-Gesellschaft m. B. H. Cleve.

Möbel
Polsterwaren
Teicher's Abzahlungs-Geschäft
 Graseweg 3b, Ecke Oleariusstrasse
 (am Halbmarkt).

95 Pfg. Bazar, Grosse Ulrichstr. 21
 Einzig in Halle! Einzig in Halle!
 Anerkannt denkbar grösste Leistungsfähigkeit!
 :: Grösste Auswahl! :: Grösste Preiswürdigkeit!
95 Pfg. ohne Ausnahme **95 Pfg.** jedes Stück

Zur grossen Wäsche
 kaufen Sie die fehlenden Artikel sehr vorteilhaft bei:
Burghardt & Becher
 Leipzigerstrasse 10.
 Mitgl. d. R.-Sp.-V.

Frauen
 bei Ausbleiben monatl. Abgaber werden ich vertrauensvoll an Frau P. Berner, Oberlausitzer Str. 14, - 1414, erbeten. - Frauen-Katal. gratis.

Schlachtefest.
 Rob. Raum, Triftstr. 6.
 Morgen **Schlachtefest.**
 Karl Tepper, Herseburg, Vorwerk 10.

Bade-Duplex
 Dampf-Einkoch-Apparat.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstr. 90, Rabattmarken.

Merseburg.
 Heute Sonnabend **Schlachtefest**
 bei H. Tepper, Fleumarkt 45.

Getreide
 wird Reis sofort **geschrotet.**
 Futtermittelwerke Könnern.

Das Einmachen der Früchte
 und die Zubereitung von Fruchtsäften, Getränken, Likören etc.
 Ein reichhaltige Sammlung von bewährten Rezepten.
 Preis 30 Pfennig.

Gute Rechner!
 Wer bei den teuren Zeiten nicht rechnen kann, kommt mit seinem Gelde nicht aus!
Addieren!
 Sie die Anzahl Ihrer Wäschestücke mit dem Anschaffungspreis!
Multiplizieren!
 Sie die häufigen Wäschekosten mit diesem Ergebnis, und Sie werden staunen über die Summe, die Sie für diesen Zweck verausgaben!
Subtrahieren!
 Sie hiervon das alles, was durch Waschen unbrauchbar geworden ist, was Sie nun anschaffen müssen! Wenn Sie jedoch
Spielend leicht!
 Geld ersparen wollen, so tragen Sie die beste aller Dauerwäschefabrikate:
„Marke Waschbar“
 Markt 5, Kl. Berlin 2, Leipzigerstr. 86. Verkauf nur Kl. Berlin 2, Gr. Märkerstr. 21, I. Etage, Eingang Sternstr.

Fussbälle
 Wir führen deutsche Fabrikate. Unsere Marke „**Rundum**“ ist unübertroffen.
 Gute Rindleder-Fussbälle zu 5.— 6.— 7.50 und 8.50 Mark.
C. F. Ritter, Halle a. S.,
 Leipzigerstrasse 90.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Kopfläuse
 mit Versn bestellt am schnellsten L.A.U.S.N. Preis 50 Pf. Nehmen Sie nur echt Kaulin.
 In Halle: O. Kramer Drogegegenüber der Glauchaer Kirche.

Radfahrer!
 Mäntel und Schläuche 1,75 2,10 2,50 bis 4 Mk., Schuhe m. Gum. 3,50 Mk., Fußgänger 60 Pf., Griffe 18 Pf., Fahrräder von 5 Mk. an. Neue Sportbillig.
 Fahrrad-Haus, Gr. Klausstr. 32.
 Mod. Kamberger, gut haltb., billig u. versch. 2, 2, 11, 12.
 Güterh. Kinderweg, billig zu verk. Wasserweg 1, 111

Pergamentpapier,
 2 Bogen 15 Pfg.
 Zubeziehen durch die **Volks-Buchhandlung.**

Parleschriften empfiehlt die **Volksbuchhandl.**

Standsamtliche Nachrichten
 Halle-Stb. (Steinweg) 2, 8. Aug. **Aufgehoben:** Hausener-Höckerndorf und Valt Schuberth (Braunsdorf) u. Zwanenstr. 15, Pfeifersgedelle Wille und H. W. Weber (Merseburg und Schleitzau). **Maschinen:** Gabe und u. C. F. A. Gohmann (Mödeln), Kautsch. Müller und G. H. H. Otto (Halle u. Alt-Barmansdorf). **Schreibstühle:** Raum, Gideh und Erne Kalk (Mittelkühnstr. 22 und Magdeburgerstr. 24). **Gebrüder:** Volkshulleiter Becker 2, Halle, Gr. Klausstr. 9, Feitenhauer Vogt (Hdt. Merseburgerstr. 69). **Verwaltungsstellen:** Generalm. Z. Unterplan 10, Kauermeister Silber Sohn (Mauschhäuserstr. 8), Arbeiter-Vollceuer Am. Z. (Mauschh. 14), Bandhüter (Halle) Z. Unterplan 11, Bilbauer Maedel Z. Hermannstr. 12, Güterverwalter Schüle Tochter (Weinertstr. 10). **Geldverleiher:** W. Gähre, Verta geb. Klauß, 71 J. (Friedrichstr. 65). **Witwe Eiding:** Pauline gebor. Scherich, 45 J. (Weinertstr. 10). **Arbeiter:** Müller aus Querturt (Gefrau, Minna gebor. Böttcher, 59 J. (Kühn). **Darlehensverleiher:** Brauke gebor. Gering gebor. Schumann, 45 J. (Königsstr. 88). **Arbeiter:** Wollwebe E. 4 Mon. (Mauerberg 15). **Arbeiter:** Knudsmuß 2. Mon. (Gr. Bräunersstr. 10). **Halle-Nord (Gr. Bräunertstr. 3a), 8. August.** **Aufgehoben:** Maurer Schreiber und Gebro. (Friedrichstr. 8 und 31), Fiedler (Fiedler und Marie Adolph gebor. Boshengel (Friedrichstr. 7 u. 8, Kellerstr. 95b). **Arbeiter:** Meindt und Marie Wenz (Richard Wagnerstr. 37 und 3, Herberg). **Gelehrter:** Geldverleiher Gauer E., 8 Mon. (Kühnstr. 5). **Schiffers:** Weitz E., 9 J. (Weinertstr. 11). **Wohnverleiher:** aus Braunsdorf E., 10 J. (Weinertstr. 10).

Freitag morgen 1 Uhr verchied nach kurzem, schwerem Krankenlager mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Onkel, Schwager und Schwiegeronkel, der **Gastwirt Hermann Wollank** im 43. Lebensjahr. Dies bezeugt mit der Bitte um stillen Beifall an **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Arbeitsmarkt
Tüchtige Metallformer
 stellt ein **J. Ballhaus & Co.,**
 Advokatenweg 25.

Aha!
 — nur Leipzigerstraße 11 —
 finden Sie die besten, mir von feinen Herren wenig getragenen **Maß-Garderoben**
 Serie I Serie II Serie III Serie IV
 10 Mk. 14 Mk. 20 Mk. 24 Mk.
 u. u. u.
 Frack- und Gehrock-Anzüge verleben ::
 von 1,50 Mk. an.
11 Leipzigerstraße 11.

Sozialdemokratischer Verein
 :: für Halle und Saalkreis ::
Nachruf.
 Am Freitags-morgen 1 Uhr verchied unser Mitglied, der **Gastwirt Hermann Wollank** im 43. Lebensjahr. Ehre seinem Andenken!
Der Vorstand.

Konsumverein für Döllnitz (Saalkreis) und Umgeg.
 E. G. M. B. H.
 Wir suchen zum 1. Oktober d. J. einen funktionstüchtigen **Lagerhalter.**
 Bewerber wollen ihre Offerte mit Angabe der bisherigen Tätigkeit an den Unterzeichneten, bis spätestens den 21. ds. Monats schriftlich einreichen.
J. Hellwig, Geschäftsführer, Döllnitz, Verlinertstr. 25.
Dreher, Schlosser, Schmied
 werden dauernd eingestellt.
Maschinenfabrik Müller & Herold, Halle - Trotha.

Riesen-Bazar,
 Schmeerstrasse 1.
Mein Räumungsverkauf
 dauert nur noch bis 15. August.

Braun-Bier,
 täglich frisch, empfiehlt **Günthers Brauerei.**
 Verkauf nur 7 1/2 — 12 u. 1/2 — 1/2 6 Uhr.
 S. Gommabend, d. 10. Junge u. alle Kanarienvogel-Hähne u. Weibchen, bez. höchste Preise, in Stadt Leipzig. Martinstr. 16. Karl Preis.

Käse, Hollsteiner-Holländer,
 saftige u. schmackhafte Ware, kein Kunstprodukt, sondern Naturware, netto 9 Pfd. nur M. 3,45; Bahnhofs mit ca. 40 Pfd. Inhalt per Pfd. nur 34 Pfennig liefert ab hier unt. Nachnahme Hch. Krogmann, Nortorf 11, 497.
Neue Kartoffeln!!
 30 und 5 Hfg., 10 Hfg., 45 Hfg., 1/2 Hfg., 1/4 Hfg., 1/8 Hfg., 1/16 Hfg., 1/32 Hfg., 1/64 Hfg., 1/128 Hfg., 1/256 Hfg., 1/512 Hfg., 1/1024 Hfg., 1/2048 Hfg., 1/4096 Hfg., 1/8192 Hfg., 1/16384 Hfg., 1/32768 Hfg., 1/65536 Hfg., 1/131072 Hfg., 1/262144 Hfg., 1/524288 Hfg., 1/1048576 Hfg., 1/2097152 Hfg., 1/4194304 Hfg., 1/8388608 Hfg., 1/16777216 Hfg., 1/33554432 Hfg., 1/67108864 Hfg., 1/134217728 Hfg., 1/268435456 Hfg., 1/536870912 Hfg., 1/1073741824 Hfg., 1/2147483648 Hfg., 1/4294967296 Hfg., 1/8589934592 Hfg., 1/17179869184 Hfg., 1/34359738368 Hfg., 1/68719476736 Hfg., 1/137438953472 Hfg., 1/274877906944 Hfg., 1/549755813888 Hfg., 1/1099511627776 Hfg., 1/2199023255552 Hfg., 1/4398046511104 Hfg., 1/8796093022208 Hfg., 1/17592186044416 Hfg., 1/35184372088832 Hfg., 1/70368744177664 Hfg., 1/140737488355328 Hfg., 1/281474976710656 Hfg., 1/562949953421312 Hfg., 1/1125899906842624 Hfg., 1/2251799813685248 Hfg., 1/4503599627370496 Hfg., 1/9007199254740992 Hfg., 1/18014398509481984 Hfg., 1/36028797018963968 Hfg., 1/72057594037927936 Hfg., 1/144115188075855872 Hfg., 1/288230376151711744 Hfg., 1/576460752303423488 Hfg., 1/1152921504606846976 Hfg., 1/2305843009213693952 Hfg., 1/4611686018427387904 Hfg., 1/9223372036854775808 Hfg., 1/18446744073709551616 Hfg., 1/36893488147419103232 Hfg., 1/73786976294838206464 Hfg., 1/147573952589676412928 Hfg., 1/295147905179352825856 Hfg., 1/590295810358705651712 Hfg., 1/1180591620717411303424 Hfg., 1/2361183241434822606848 Hfg., 1/4722366482869645213696 Hfg., 1/9444732965739290427392 Hfg., 1/18889465931478580854784 Hfg., 1/37778931862957161709568 Hfg., 1/75557863725914323419136 Hfg., 1/151115727451828646838272 Hfg., 1/302231454903657293676544 Hfg., 1/604462909807314587353088 Hfg., 1/1208925819614629174706176 Hfg., 1/2417851639229258349412352 Hfg., 1/4835703278458516698824704 Hfg., 1/9671406556917033397649408 Hfg., 1/19342813113834066795298816 Hfg., 1/38685626227668133590597632 Hfg., 1/77371252455336267181195264 Hfg., 1/154742504910672534362390528 Hfg., 1/309485009821345068724781056 Hfg., 1/618970019642690137449562112 Hfg., 1/1237940039285380274899242224 Hfg., 1/2475880078570760549798484448 Hfg., 1/4951760157141521099596968896 Hfg., 1/9903520314283042199193937792 Hfg., 1/1980704062856608439838787584 Hfg., 1/3961408125713216879677575168 Hfg., 1/7922816251426433759355150336 Hfg., 1/15845632502852867518710300672 Hfg., 1/31691265005705735037420601344 Hfg., 1/63382530011411470074841202688 Hfg., 1/126765060022822940149682405376 Hfg., 1/253530120045645880299364810752 Hfg., 1/507060240091291760598729621504 Hfg., 1/1014120480182583521197459243008 Hfg., 1/2028240960365167042394918486016 Hfg., 1/4056481920730334084789836972032 Hfg., 1/8112963841460668169579773944064 Hfg., 1/1622592768292133639115946888128 Hfg., 1/3245185536584267278231893776256 Hfg., 1/6490371073168534556463787552512 Hfg., 1/12980742146337069112927575105024 Hfg., 1/25961484292674138225855150210048 Hfg., 1/51922968585348276451710300420096 Hfg., 1/103845937170696552903420608400192 Hfg., 1/207691874341393105806841216800384 Hfg., 1/415383748682786211613682433600768 Hfg., 1/830767497365572423227364867201536 Hfg., 1/1661534994731144846454729344003104 Hfg., 1/3323069989462289692909458688006208 Hfg., 1/6646139978924579385818917376012416 Hfg., 1/13292279957849158771637834752024832 Hfg., 1/265845599156983175432756695040496 Hfg., 1/531691198313966350865513390080992 Hfg., 1/1063382396627932701731026780161984 Hfg., 1/2126764793255865403462053560323968 Hfg., 1/4253529586511730806924107120647936 Hfg., 1/8507059173023461613848214241295872 Hfg., 1/17014118346046923227696428482591648 Hfg., 1/34028236692093846455392856965183296 Hfg., 1/68056473384187692910785713930366592 Hfg., 1/136112946768375385821574427861331904 Hfg., 1/272225893536750771643148855722663808 Hfg., 1/544451787073501543286297711445327616 Hfg., 1/1088903574147003086572595422890655232 Hfg., 1/2177807148294006173145190845781310464 Hfg., 1/4355614296588012346290381691562620928 Hfg., 1/8711228593176024692580763383125241856 Hfg., 1/1742245718355204938516152676250483712 Hfg., 1/3484491436710409877032305352500967424 Hfg., 1/6968982873420819754064610705001934848 Hfg., 1/13937965746841639508129221410003869696 Hfg., 1/27875931493683279016258442820007739392 Hfg., 1/55751862987366558032516885640015478784 Hfg., 1/111503725974733116065033771280030957568 Hfg., 1/223007451949466232130067542560061915136 Hfg., 1/446014903898932464260135085120123820272 Hfg., 1/892029807797864928520270170240247640544 Hfg., 1/1784059615595729857040540340480495281088 Hfg., 1/3568119231191459714081080680960990562176 Hfg., 1/7136238462382919428162161361921981124352 Hfg., 1/1427247692476583885632432272384396248704 Hfg., 1/2854495384953167771264864544768792497408 Hfg., 1/570899076990633554252972908953784894816 Hfg., 1/1141798153981267108505745777907569789632 Hfg., 1/22835963079625342170114915558151395779264 Hfg., 1/4567192615925068434022983111630271559552 Hfg., 1/9134385231850136868045966223260543191104 Hfg., 1/18268770463700273736091932446521088220208 Hfg., 1/3653754092740054747218386489304217644416 Hfg., 1/730750818548010949443677297860843288832 Hfg., 1/1461501637096021898887354595721686777664 Hfg., 1/2923003274192043797774709191443375555328 Hfg., 1/5846006548384087595549418382886751110656 Hfg., 1/11692013096768175191098836765735022221312 Hfg., 1/2338402619353635038219767353147004444224 Hfg., 1/4676805238707270076439534706294008888448 Hfg., 1/9353610477414540152879069412588017776896 Hfg., 1/18707220954829080305758138251176035553792 Hfg., 1/374144419096581606115162765023520711107536 Hfg., 1/74828883819316321223032553004704142215072 Hfg., 1/149657767636332642446065106009408284430144 Hfg., 1/299315535272665284892130212018816568868288 Hfg., 1/59863107054533056978426042403763113777536 Hfg., 1/1197262141090661139568520848075262275552 Hfg., 1/2394524282181322279137041696150524551104 Hfg., 1/4789048564362644558274083392301049102208 Hfg., 1/9578097128725289116548166784602098044416 Hfg., 1/19156194257450578233096335692004196088832 Hfg., 1/383123885149011564661926713840008321377664 Hfg., 1/766247770298023129323853427680016642755328 Hfg., 1/153249554059604625864770685536003328551056 Hfg., 1/30649910811920925172954137107200665710112 Hfg., 1/6129982162384185034590827421440133142224 Hfg., 1/12259964324768370069181654842882662844448 Hfg., 1/24519928649536740138363309685765325688896 Hfg., 1/490398572990734802767266193715306511377792 Hfg., 1/980797145981469605534532387430613027555536 Hfg., 1/196159429196293921106906477486122605551104 Hfg., 1/392318858392587842213812949772245211102208 Hfg., 1/78463771678517568442762599954449042222464 Hfg., 1/156927543357035136885525199908898084444928 Hfg., 1/313855086714070273771050399817796168889568 Hfg., 1/627710173428140547544200799635592337779136 Hfg., 1/1255420346856281090888401599271184675558272 Hfg., 1/2510840693712562181776803198542369351116544 Hfg., 1/502168138742512436355360639708473870223088 Hfg., 1/100433627748502487271072127441694774444576 Hfg., 1/200867255497004974542144254883389548889152 Hfg., 1/4017345109940099490842885097667797777824 Hfg., 1/80346902198801989816857701953355955555488 Hfg., 1/160693804397603979633715443906719111110976 Hfg., 1/321387608795207959267430887813422222221952 Hfg., 1/642775217590415918534861775626844444443904 Hfg., 1/1285550435180831837069723551253688888887808 Hfg., 1/257110087036166367413944710250737777775616 Hfg., 1/514220174072332734827894225001455555511232 Hfg., 1/102844034814466549765577845000291111122464 Hfg., 1/205688069628933099531155700000582222244928 Hfg., 1/411376139257866199062311400001164444489568 Hfg., 1/8227522785157323981246228000023288889911392 Hfg., 1/16455045570314647962492456000046577777782736 Hfg., 1/32910091140629295924984912000093155555545472 Hfg., 1/65820182281258591849969824000186311111109944 Hfg., 1/131640364562517183699939648000372622222219888 Hfg., 1/26328072912503436739987929600074524444439776 Hfg., 1/526561458250068734799758592001490488888795552 Hfg., 1/105312291700133748959951718400288097777759104 Hfg., 1/2106245834002674979199034368005761955555118208 Hfg., 1/421249166800534995839806873601152391111364416 Hfg., 1/842498333601069991679613747202304782222728832 Hfg., 1/168499666720213998335922751440609646444457664 Hfg., 1/3369993334404279966718455028801219328889153328 Hfg., 1/673998666880855993343691005760243865777806656 Hfg., 1/1347997333761711986687382011524877315555133312 Hfg., 1/269599

Walhalla-Theater.
Sensationeller Theater-Erfolg!
Menschenrechte!
Soziales Volkstück in 5 Akten von H. Reichardt.
Anfang 8.10 Uhr.

Arbeiter-Sängerchor
Halle a. S.: Mitglied des D. A. - S. - B.

Sonntag den 11. August: **Grabständchen.**
Treffpunkt 1/4 12 Uhr an der Reichenhölle d. Südfriedhofs.
F. M.: H. Koch.

NB: Bücher mitbringen.
Ab Sonnabend: **Extra-Einlage!**
Die Apachenbraut
Pariser Kaschemmen- und Verbrecherleben.
4 Akte. **Außerst spannend!** 4 Akte.
Central-Theater. Amerikan-Theater. Germania-Theater.

Ramsin, Schneiders Gasthof.
Sonntag, den 11. August:
Erntedankfest. Von nachmittags 3 Uhr ab:
Ballmusik
in dem eigens dazu errichteten Tanzsaal.
Sienzu ladet freundlichst ein
Karl Schneider, Gastwirt.

Nähmaschine u. geb. Trumeau
zu verk. Buchritzstr. 9. I. I.



Linon-Wäsche
wols,
Kragen
von **50 Pf.** an.
Zephir-Wäsche
bunt, abwaschbar,
Vorhemd **50 Pf.**
Manschetten **1.00 M.**
bester Ersatz
für Leinen-Wäsche,
keine Gummiwäsche.

Hugo Nehab
Nachf.,
jetzt nur
27 Ulrichstr. 27.
Auf Firma und Hausnummer
bitte genau zu achten.
Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.
5% Rabatt.

Bad Wittekind.
Sonnabend den 10. August abends 8 Uhr unter Leitung von
Karl Ohnesorg,
erster Kapellmeister des Stadttheaters Halle a. S., zum
Benefiz für das
Stadttheater - Orchester
und unter gütiger Mitwirkung von
Franz Schwarz,
großherzogl. sächsisch. Kammeränger,
grosses Extra-Konzert
(verstärktes Orchester).
PROGRAMM.
I. Teil:
1. Ouverture: Leonore No. 3 Ludwig van Beethoven.
2. Vorspiel und Liebestod aus Richard Wagner.
3. Elegie für Streichinstrumente aus „König Christian“ (z. 1. Male) Jean Sibelius.
4. Capriccio spagnolo (z. 1. Male) Rimsky-Korsakow.
a) Alborada, b) Variazioni, c) Alborada, d) Sena e canto gitano, e) Fandango osturiano u. Coda (z. 1. Male)
II. Teil:
5. Ouverture zu „Phädra“ Jules Massenet.
6. a) Danse arabe, b) Danse des mirions, c) Danse russe, Trépak Peter Tschaiakowsky.
7. Monolog des Hans Sachs aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ Richard Wagner.
Herr Kammeränger Franz Schwarz.
8. Tasso, Lamento e Triofo, sinfonische Dichtung Franz Liszt.
III. Teil:
9. Ouverture u. „Russlan u. Ludmilla“ M. J. Glinka.
10. Schlußmarch u. Schluß-Scene d. I. Akt. u. d. Op. „Die Gauklerin“ Karl Ohnesorg.
11. Die verlassene Mühle. Humoreske für Streich- Instrumente und Schlagzeug (zum 1. Male) Karl Ohnesorg.
12. Wotans Abschied u. Feuerzauber aus „Die Walküre“ Richard Wagner.
Herr Kammeränger Franz Schwarz.
Eintrittspreis (inkl. Stadt-Billetsteuer) **50 Pf.** für jedermann. Billets im Vorverkauf in den Holzmusikalienhandlungen v. Heinrich Hothan u. Reinhold Koch.

Paffendorf.
Arb.-Radfahrer-Verein Vorwärts,
(Mitglied des A. - R. - S. - Solidarität).
Sonntag, den 11. August 1912, im „Gasthof zum deutschen Hof“
Sommerfest.
Nachmittags 3 Uhr: **Korsofahrt.** — Nachdem: **Gartenkonzert.**
Professoren, Blumenverlosung, Tombolaspiel.
Nachmittags: **Kränzchen.** Abends: **B. A. L.**
Freundlich ladet ein und bittet um Unterstützung Der Vorstand.

M. Borcks Gartenlokal, Kurze Gasse,
am Seips. Turm.
Heiterer, angenehmer ausfuehrer Garten Mitte der Stadt. Große
Bereinszimmer, Kegelbahn m. gr. Zimmer. Gute Spritzen, ff. Bier.
Schirme für Herren und Damen,
Richter's Garantie-Schirme **Mk. 5.50.**
Stöcke, Gustav Richter, Gr. Klausstr. 35.

Zum Schulanfang!
Knaben- und Mädchenstiefel
in feinen und derben Ledersorten,
in grösster Auswahl und ..
auffallend billigen Preisen.
Besichtigen Sie bitte meine Fenster.
Schuhhaus zum Roland
Tel. 2891. Inh.: Leo Lubliner. Tel. 2891.
Nur Gr. Ulrichstr. 52.
(Ecke Schulstrasse)

Auf alle Einkäufe Rabattmarken.

Auf alle Einkäufe Rabattmarken.

Berufsbekleidung
für alle Gewerke und Industrie-Zweige!
Grösste Spezial-Abteilung am Platze!
Jährl. Ver. v. üb. 10.000 St. Berufskleid.
Eigene patentamtlich geschützte Fassons.
D. R. G. M. Nr. 206 251 Nr. 218 656 Nr. 252 895
Koch-Jacken Maler-Mäntel Maurer-Kittel
Konditor-Jacken Malerjacken, Hosen Arbeits-Jackets
Friseur-Jackets Tapezierer-Mäntel Arbeits-Kittel
Friseur-Mäntel Mechaniker-Kittel Kessel-Anzüge
Fleischer-Jackets Stukateur-Mäntel Lager-Mäntel
Kellner-Jacken Schriftsetzerkittel Auto-Mäntel
Diener-Joppen Chemiker-Mäntel Gummil-Mäntel
Bureau-Joppen Aerzte-Mäntel Sport-Hosen
Alle Sorten Arbeits-Schürzen und Mützen
Unterzeuge — Wäsche — Hosenträger.
Blaue und schwarze Monteur-, Schlosser- und Maschinen-Anzüge
berühmt durch Haltbarkeit und Echtheit der Farbe.
Alleinverkauf des bestbewährten Herkules-Drell-Anzuges!
Lieferant für deutsche Telegraphen-, Eisenbahn-Handwerker,
Beste und billigste Bezugsquelle für Arbeits-Hosen aller Art!
Julius Hammerschlag,
36 Gr. Ulrichstrasse 36. Mitgl. d. Rab.-Sp.-Ver.

Photographie Benckert,
Gegründet 1856. 29 Gr. Ulrichstrasse 29. Gegründet 1856.
Preise für **Glanzbilder:** Preise für **Mattbilder:**
12 Visité . . . 8.- Mk. an 12 Visité . . . 4.50 Mk. an
12 Kabinett . . . 6.- Mk. an 12 Kabinett . . . 8.- Mk. an
12 Viktoria . . . 4.25 Mk. an 12 Viktoria . . . 5.75 Mk. an
in bekannt tadelloser Ausführung und Haltbarkeit.
Aufsichts-Postarten empfiehlt Die Postfachhandl.

Apollo-Theater.
Direktor: Gustav Poller.
Abendlich 8.10 Uhr:
„Napoleon Bonaparte“
Vor 100 Jahren.
oder Napoleon I. . . A. Hübner, Kol. Streub, Schuppieler u. S.
Sonntag, nachm. 4 Uhr, bei ungünstiger Witterung:
Grosse Familien- u. Schüler-Vorstellung
Ermässigte Preise!

Zum kleinen Karl
Merseburgerstrasse 161.
Sonnabend und Sonntag:
Gross. Hähnchen-Auskegeln.
Sienzu ladet freundlichst ein
Karl Fischer.

Sicht ist Macht.
Wie süßge ich mich vor zu starkem Familienzuwachs?
Die Verhütung der Empfängnis erlangt durch
Preis (mit Anhang) **50 Pf.**, (ohne Anhang) **30 Pf.**

Ein einfaches und natürliches Mittel zur Verhütung der Empfängnis von einem Wächterfreund.
Preis **60 Pf.**

Kindersegen und kein Ende.
Ein Wort an denkende Arbeiter v. **Heinrich Brunscher, Arzt i. Zürich.**
Preis **30 Pf.**
Korzo: einzeln 5 Pf., zusammen 20 Pf.
Zu beziehen durch alle Aussträger und die
Volks- Buchhandlung,
Satz 42/43.

Taschenlampen-Batterien
Karl Albrecht, Halle a. S.
Alter Markt 3, Tel. 1807.
Reparaturwerkstatt.

Waschservice
in modernen Formen,
von Mk. 2.25 an.
C. F. Ritter,
Leipzigstr. 90. Rabatmarken.

Kleiderschränke
mit Kästen 26, 30, 38, 48—60 cm, Vertikal 38, 45, 55—75 cm, dauerhafte Beschaffenheit m. gut gearbeiteten Matten 26, 30, 45—75 cm, Weiss u. Nüchternheit, hellgraue moderne Kisten-Einrichtungen (komplett) 55, 65, 75—125 cm (in großer Auswahl [teils auf Lager] verkauft)
Max Jungblut,
Albrechtstrasse 37.
Erstes Geschäft am Friedrichsplatz.

5% in Rab.-Sp.-Ver.
Ernte-Kranz-Schleifen, Fahnen, Kränze, Puppen,
empfehlen wir nun neuen Muster
Albin Hentze
Schmerstrasse 24.

Waschgefässe,
dauerhaft und billig. Grösste Auswahl. **Wäscherei Schillerhof 1.**

Kaffeesevice,
Porzellan, mit hübschen Kanten.
C. F. Ritter,
Leipzigstr. 90. Rabatmarken.

Aus der Provinz.

Landarbeiter und Dienstboten organisiert auch!

Dieses Auf läßt — kaum glaublich, aber wahr — das Organ der ostpreussischen Arbeitervereine, die Deutsche Tageszeitung, in ihren Spalten erklingen. In seiner Nummer vom 5. August befindet sich ein Artikel, worin den ländlichen Arbeitern und Dienstboten der Nutzen der gewerkschaftlichen Organisation klar gemacht und ein besonderes Loblied auf diese Organisation angeklungen wird. Der Verfasser, ein Herr Wilhelm Schmidt, hat allerdings in der Hauptsache den Dr. Weimann'schen Dienstbotenverein im Auge. Seine Ausführungen sind aber allgemein genug gehalten, um auch für andere Arbeiterverbände zuzustreichen. Herr Schmidt u. a. aus:

Das Mitglied ... erhält Man in allen rechtlichen Angelegenheiten und zwar kostenlos. Was das für die Dienstboten, die gerade in Wirtschaftslagen wenig oder gar keine Kenntnisse besitzen, bedeutet, weiß jeder, der schon Gelegenheit hatte, zu erfahren, wie oft die Dienstboten bei derartigen Angelegenheiten ihrer eigenen Unkenntnis und durch fremde Bosheit geschädigt worden sind. Die Reichsversicherungsordnung ist auch für die ländlichen Dienstboten von der größten Bedeutung. Nur eine Standesvertretung hätte, wenn sie bereits fast ganz gegeben wäre, zu diesem Selbstschutz im Interesse der ländlichen Stellung nehmen können. Das war nicht möglich, weil sie nicht organisiert waren. Es waren auf Grund und Langnade den übrigen Ständen ausgegliedert, die, gekümmert um die eigene Sache, gar nicht genügend in der Lage sind, die Bedürfnisse des Dienstbotenstandes zu kennen und zu würdigen. Man kann auch ruhig behaupten, daß den ländlichen Dienstboten schon Millionen Mark entgangen sind, die sie von der staatlichen Arbeiterversicherung hätten beziehen können, wenn sie die betreffenden Gesetze, wenn sie ihre Rechte gekannt hätten, oder wenn ihnen durch eine Organisation rechtliche Aufsunst und Schutz gewährt worden wäre. Der Umstand, daß von hundert berufungsfähigen Weibchen von Angehörigen der Landwirtschaft nur etwa in 12 Fällen, dagegen von Angehörigen der Industrie in 21 Fällen Berufung eingewandt worden ist, zeigt ohne weiteres klar und deutlich, daß die ländlichen Dienstboten das Recht der Berufung weit weniger zu Nutzen machen, wie die Industriearbeiter. Sie können es nicht, weil ihnen in ihren Angelegenheiten die Weisung fehlen, die sich die Industriearbeiter in so vortrefflicher Weise eingebracht haben.

Also: die Landarbeiter und Dienstboten sind nicht jenseits Schutzes und ohne Weisung, wenn sie sich einer Standesvertretung, das ist die gewerkschaftliche Organisation, anschließen. Ganz recht: Einrichtigen Landarbeitern ist diese Erkenntnis auch schon längst gekommen. Sie haben in der Verband der Lands-, Wald- und Weinbergarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands mit dem Hauptquartier in Berlin sich eine solche Einrichtung geschaffen, wie sie Herr Salom den Arbeitern empfiehlt. Dieser Verband gewährt dem hilflosen Proletariat auf dem Lande nicht nur Rechtschutz und erteilt jebede gewünschte Auskunft, er hat auch Vorkorge getroffen, daß der Arbeiter bei Krankheit und Arbeitslosigkeit sich mit seiner Familie wenigstens einigermaßen über Wasser halten kann. Im übrigen aber betreibt er tatkräftig alle Rechte und die Interessen der in der Landwirtschaft Beschäftigten, so daß ein jeder, der sich ihm anschließt, einen guten und treuen Bundesgenossen in dem gewöhnlich schwereren Kampf ums Dasein hat. Wogegen deshalb alle Landarbeiter die Ausführungen des Organs des Bundes der Landwirtschaft behagen.

An die Schiedsgerichtsbeisitzer des Regierungsbezirks Merseburg!

Für die bis zum 12. August vorzunehmenden Wahlen eines Beisitzers und fünf Stellvertretern für die Verfassungskammer des Schiedsgerichts am 12. August folgende Beisitzer und Stellvertreter in Halle a. S. und Merseburg folgende Kandidaten in Vorschlag mit dem Ersuchen, dieselben zu wählen. Es sind dies:

Als Beisitzer: Franz Weisbach, Zimmerer, Merseburg.
Als 1. Stellvertreter: Heinrich Schöpp, Klempner, Halle a. S.
" 2. " Albert Gortner, Dreher, Merseburg.
" 3. " Franz Maurer, Wigemirt, Halle a. S.
" 4. " Otto Haring, Schuhmacher, Weisenecks.
" 5. " W. Jänike, Tischler, Halle a. S.

Wassendorf. Gemeindevertretung. In die Vorwärtigungskommission wurden die Herren Betau, Demig und Strid wiedergewählt. — Der Neubau eines Wohnhauses an einer noch nicht regulierten Straße wurde mit erhöhtem Straßenausbaufähigkeit genehmigt. Das Wohnhaus soll repariert werden. — Der Summe von 802 M., die als Schuldenbeitrag von der Stadt Halle angefordert wurde, ist stattgegeben.

Dürenberg. Aherne Muderer. Die bürgerliche Presse macht in hitziger Entrüstung, weil am logenarmen „Winkel“, der an der Gaule auf dem Wege nach Weisenecks liegt, Kundschaft bedient, Geschlechts in admittierten Schlägen der Gaule haben. Das Kreisblatt schreibt nach der Polizei. Die aberne Muderer! Die Wollanten, deren Schamgefühl angeblich verletzt werden soll, brauchen ja nicht nach den Wadenbinde hinzusehen, kann erregen sie sich nicht.

Cisten. Parteiverammlung. Die Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins findet am Sonntag den 11. August abends 8 Uhr, im Hohenstein statt. Außer der Berichterstattung vom Kreiswege, weist die Tagesordnung noch wichtige Punkte auf. So muß die Wahl von drei Beisitzern zur Kreisleitung und die von Mitgliedern zum Bildungsaussschuß vorzunehmen werden. Wie erkläre alle Genossen recht zahlreich für den Besich der Verammlung zu gutieren.

Seltra. Ruudgederbt. Die gestern als vermisst gemeldeten Kinder des Malers Julius sind nach fünfjähriger Abwesenheit bei ihren Eltern wieder eingetroffen.

Verarbeiterlos. Auf dem Wismutmarkt Franz August am Montag in der Nachmittags der Röhrenmarkt Franz August. Er kam mit dem Besich anhalten zwei Wagen, wobei durch Streit am Kopf erheblich verletzt wurde. A wurde in das Krankenhaus nach Cisten gebracht.

Gewerliche Gefährliches Spielzeug. Wädelich, zum Ion. Sechsteife, findet auch für die Kinder ein Welt nicht. Mit sinnlichen und unheimlichen Unterhaltungen werden die Kinder traktiert. Für eine unheimliche Unterhaltung halten wir das Schicken nach einem Regel mit einer Armbrust. Heute schon

sieht man die Jungen, bewaffnet mit solch einem Ding, sich in Schreien über die Weidenbüsche hängen, die Gärten und Suburbanitäten, die dadurch bekräftigt werden. Wie weit der Unfug gebricht ist, geht aus einer Bekanntmachung der Polizeiverwaltung hervor, welche die Eltern darauf aufmerksam macht, daß künftig alle Fälle mit hohen Geldstrafen geahndet werden.

Somit muß es kommen. Mit einem gewissen Eifer werden solche Schiefversuche gefördert, und dann zerstören die „Schützen“ häßliches Eigentum. Die Eltern sollten doch endlich einsehen, daß mit solchen Schießbüchsen sie sich selbst, ihren Kindern und den Mitbürgern im ländlichen Dienst erweilen. Wie leicht ist es möglich, daß bei solchen Schießbüchsen ein anderes Kind verletzt wird; die Folgen haben dann die Eltern zu tragen, weil sie mit schuld in an dem Unfallsfälle sind. Auf der anderen Seite werden blühende Familienleben verdirbt. Ein Schießinstrument ist kein Spielzeug für ein Kind, es zerstört den Charakter. Darum, Arbeitelern, gebt euren Kindern keine Schießwaffen.

Sangerhausen. Stadverordneten-Sitzung. Als erster Punkt hand auf der Tagesordnung die Bildung einer Kommission zur Errichtung eines Jugendheim und Anlegung eines Spielplatzes. Vom Magistrat ist hierzu ein Schreiben eingegangen, in dem um Heranzug an Stelle des Jugendheims, der öffentlichen Jugendherberge in geben wird. Durch die Zustimmung zur Errichtung genannter Kommission könne dies geschehen. Die Juli beischen aus zwei Vertretern des Magistrats, zwei Stadverordneten, vier Gemeindevorsteher (1), dem Stadbauamtmann Koebe und dem Turnlehrer Pöschel. Gewisse Form an n forderte an Stelle des Jugendheims, das weniger nötig sei, die Anstellung eines Schulrates und Maßnahmen gegen die Wohnungsnot. Er fand aber bei den bürgerlichen Stadverordneten nur taube Ohren. Die Bildung der Kommission wurde gegen die Stimmen anderer Genossen beschlossen. Wegen der Errichtung eines Jugendheims besteht sich ja nicht einzuwenden, weil es für die Allgemeinheit berechnete wäre. Wie aber aus der ganzen Aufmachung hervorgeht, soll das Gebäude nur den evangelischen Junglingsvereinen zur Verfügung stehen, also nur einem Teil der Jugend. Nun sind aber bereits aus den Sparfahnenvereinen, die sich nicht einverstanden mit dem Kommando, mehrere tausend Mark für diesen Zweck bewilligt worden und in der Folgezeit wird noch mehr gefordert werden. Wir sind aber der Meinung, daß die evangelischen Junglingsvereine, wenn sie für ihre einseitige „Jugendpflege“ ein Heim haben wollen, dies auch selbst bezahlen sollen. Wenn die bürgerlichen Stadverordneten sich etwas Gerechtigkeitsgefühl heben, werden sie sich diesen Gründen auch nicht verschließen können, und die Bewilligung weiterer Summen für ein Jugendheim verweigern. — Für die Errichtung einer Hochschule im Schulhaus 3, werden die erforderlichen Kosten von 200 Mark einmündig bewilligt. Gewisse M i e b e r g e an die Stunden für Abhaltung der Kurse so zu legen, daß auch Mädchen, die am Tage verbernd sind, daran teilnehmen können. Nach Möglichkeit soll dieser Anzeigung entsprechende Maßnahmen getroffen werden. — Fern Lehrer haben gegen die Stadt das Verwaltungsverfahren anhängig gemacht wegen Verletzung von Rechten und Interessen. Die Verhandlung wird sich auf den Verwaltungstreit einstellen und die Vernehmung gab dazu ihre Zustimmung. — Als Schiedsmann für den 1. Bezirk und Stellvertreter für den 2. Bezirk wurde Stadl. Stedel wiedergewählt. — An der Wite der stimmfähigen Wähler sollen auf Antrag des Schiedsrichters die Wähler, die nicht in der Wite der Wite nachgezogen werden, die Wite der Wite der Wite nachgezogen werden.

Verhafteter Stillsitzersverbrecher. Der Redaktionschef verfolgte Wittermeier Hermann Schöbl von hier, der im vergangenen Jahre wegen Stillsitzersverbrechens schuldig wurde, ist in Gen f (Schweiz) verhaftet worden. Er wird nach Sangerhausen aufgeführt werden.

Gernmannsdorf. Unfall bei der Arbeit. Im Wittmunde wurde der Arbeiter August Schöbl bei seiner Arbeit in einem Steinbrüche von einer umfälligen Erde, die sich durch den Regen losgelöst hatte, getroffen und schwer verletzt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Drei andere Arbeiter konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Elternberber. Wert für das Volksblatt. Die Zeitungslieferanten den Stand der Abonnenten der Volksblatts bisher um 70 Abonnenten erhöht. Wenn auch das Ergebnis nicht allen Erwartungen entspricht, so zeigt doch der Erfolg immerhin, daß bei ruhiger Agitation der Leserkreis des Volksblattes vermehrt werden kann. Zurzeit sind in Elternberber nur 254 Abonnenten gegenwärtig. Volksschulangehörigen vorhanden. Unsere Aufgabe muß sein, den Leserkreis der Volksblattes durch Gewinnung neuer Leser ständig zu erweitern.

Schöffengericht. Die Unterlafung, gefundene Gegenstände bei der Polizei abzuliefern, hat schon manden auf die Füßen gehoben. Die Angeklagten sind die Arbeiter, die wegen Hundertertelung zu verantworten. D. hatte eine Werbedecke gefunden, die nach einem Notiz von der Polizei in seiner Wohnung aufgefunden wurde. Trotzdem er die Decke nicht verwerten konnte und auch vorher vertrieben sich sich über den Fund geäußert hatte, nahm das Gericht die Angeklagten an und verurteilte die Arbeiter zu 3 M. Geldstrafe. — Ebenso ergriff eine Frau aus Weisenecks die im Eisenbahnwagen einen fehengefahrenen Regenidarm an sich genommen hatte ohne ihm gleich bei der nächsten Station abzuliefern. Der Eisenhüter hatte den Schirm später der Frau wieder abgenommen und ohne anzuerkennen. Auch hier ergriffen die Richter sich des Schöffengericht mandmal befallen muß dafür auf die letzte Verhandlung ein Beispiel. Der Schöbmann Weinde befragte zwei Frauen des Verbrechens, mit zwei Kinderwagen nebeneinander auf dem Bürgersteig gefahren zu sein. Die beiden Frauen sollten sich für den Verstoß zu 3 M. wegen Verletzung der Verkehrsordnung bezahlen. Sie betritten nebeneinander gefahren zu sein und hatten richterliche Entscheidung beantragt. Vor Gericht beschuldigte der Schöbmann, daß die Frauen auf dem Bürgersteig nebeneinander gefahren seien. Da die betragenden Richter für ihre gegenwärtige Verhandlung keine Beweise erbringen konnten, wurden sie zu je 1 M. Geldstrafe verurteilt.

Wittenberg. Aus der örtlichen Parteiverbegerung. Als einer der wichtigsten Aufgaben im vorliegenden Jahre geht für unseren Ort der weitere Ausbau der Rikale. Trotz mehrfacher früherer Beschlüsse trat bisher die Diskussion in die Länge nicht in recht in die Erscheinung. Es wurde deshalb am Jahresanfang den Bezirksführern, das Einfließen der Wochenbeiträge übertragen, auf welchem Zweck 11 Genossen gewähl wurden. Und dieser Zweck war von guter Wirkung, denn es gelang die Mitgliederzahl von 275 auf 380 zu erhöhen, wobei man in Weisenecks erreicht, daß die Zahl der Mitglieder in Quartier lica. Die Zahl der Frauen hat sich von 30 auf 55. Die Mitgliedsbeiträge betragen 1910: 731.10 M., 1911: 926.00 M., 1912: 1270.20 M. Die Steuerkraft unserer Mitglieder hat sich also am Schluss des Berichtsjahres um nahezu das Doppelte gegen 1910 gehoben. Diesen unermesslichen Erfolg danken wir nicht der E r e i f f e n i s s e n d e s S o z i a l d e m o k r a t e s der emigen Tätigkeit unserer Bezirksführer. Weiter widmeten wir uns mit besonderem Eifer der Frauenorganisa-

tion. Auch das Volksblatt hat eine erfreuliche Steigerung erfahren, was uns in mehr als in den vergangenen Jahren der Stand des Volksblattes freuigte. Die Abonnentenzahl war 346, am Jahresidlich 311. Im Vorjahre waren es 250. Hier muß freilich noch weit mehr getan werden teils der einzelnen Genossen; der immer aktiver werdende wirtschaftliche wie politische Kampf erfordert geheimerlich eine Sphärierung unseres Volksblattes, was auch mehrere Versammlungen scharf zum Ausdruck brachten, die hauptsächlich die Arbeiterklasse entzündende Sphärierung des ländlichen Tagesblattes in den Vordergrund rücken. In die Stadlverordnetenwahl greifen wir diesmal, entgegen den mehr schätzlichen Wertungen der Vorjahre wirksam ein und erlangen mit unserer Wite einen Achtungserfolg von 145 Stimmen gegen 420 Bürgerliche; die Gegner hatten sich zu einem einzigen Kreis zusammengefaßt. Bei einer hinführenden Erfahrung fällt unsere Wite infolge der Zusammenfassung der Genossen auf knapp 100 zurück. Bei den Reichstagswahlen beteiligten sich unter Genossen in hervorragender Weise, nicht aber so an den anderen Agitationen und am Verlamungselben, was labels herangezogen werden muß. Nicht allein in der spontanen Besichtigung gelegentlich der Reichstagswahlen liegt unsere Agitation, die häufig und hinfühlich die Wite auf zum Kampf für die Ideen des Sozialismus.

Torgau. Tödlischer Unfallfall. Der Stadlverführer Witzke stürzte von einem mit Weizen beladenen Wagen des Ernst Wenzelischen Stadlquats. Die Räder gingen dem 52 Jahre alten Mann über den Leib. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bei seiner Entlassung ins Krankenhaus per i a m. Markt hat nachteilig auf der Besichtigung gelitten und da das Gleichgewicht verloren.

Eisenberber. Stadlverordneten-Sitzung. Die Stadlverordneten beschloßen mit 7 gegen 2 Stimmen die ungetähr 2600 Quadratmeter große Wite der Elektrizitätslieferungs-gesellschaft anzukaufen. Der Preis beträgt 1 M. pro Quadratmeter. Zur Ankaufung von Wasserleitungs-material wurden 400 M. bewilligt. Es wurde beschlossen, daß von den eigenen neugebauter Häuser das Wasserfeld solange nach dem Käufer erhoben wird, bis eine Abmachung über den Wert des Gebäudes vorliegt. Zwei hinfühliche Beamte ergriffen um Lebensnahme ihres Invaliditäts- und Rentenfallbeiträge auf Wittenberg. Die Beamte wurden abgelehnt. Die Beamte der Ansicht, daß auch berichtigungspflichtig. Beamte die Beiträge der sozialen Berbergebung auf sich nehmen müßten. — Das Gehalt des Totenabgabers Plak, um Einbindung vom Nachmachterdienst wurde abgelehnt. Die Erhöhung des Wohnungsdienstes für Herrn Lehrer Beste wurde abgelehnt, ihm aber 90 M. Unzulage bewilligt. — Von den Körperlichen Ethen ist auf die Ankauf des Magistrats, wegen Ankauf von 20000 Gärten mitgeteilt worden, daß das Grundstück 8000 M. kosten soll. Die Stadt hat dafür 15 000 Mark geboten. — In der Steuerzahlungsangelegenheit war vom Reichsgericht des Kammerpräsidenten W e i l e n s f o l g e n d e s Schreiben eingegangen: „Aufolge der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 2. Mai 1912 ergeht ich den Magistrat namens des Herrn Weiland erachtet, gemäß der anliegenden Aufstellung an ihn diebst auf am mit dem Betrag von 11 065.85 Mark nebst 4 Proz. Verzugszinsen von 10 068.30 M. seit dem 1. November 1910, dem Tage der Entscheidung des Verwaltungs-ausschusses, zu zahlen.“ Der Magistrat hatte beschloßen, zur Dedung dieser Forderung ein Darlehen von 11 000 M. mit 4 Proz. Zinsen aufzunehmen. Die Verlamung forderte jedoch eine besondere Sitzung. Die Angelegenheit soll in hinfühlicher Besichtigung behandelt werden, damit die Wite der Wite einmal ein klarer Bild bekommt. Die Steuerzahler müssen den Schaden tragen, folglich haben sie ein Recht zu erfahren, auf welcher Seite die Schuld liegt. Es kommt noch hinzu, daß Weiland für die in den anderen Jahren ungelassen Steuern ein Rückzahlung beantragt. So daß die Stadt rund 20 000 Mark unnötige Ausgaben hat. Verlamung deshalb kein Bürger in die nächste Stadlverordneten-Sitzung zu gehen, damit sich jeder ein Urteil bilden kann, wem die Schuld trifft.

Elternberber. Stadlverordneten-Sitzung. Am Montag, den 12. August, findet von 6 bis 8 Uhr abends die Erbauung für den früheren Stadlverordneten W e i l e n s f o l g e n d e s und dahin zu wirken, daß alle Wähler unserer Kandidaten, den Genossen E n r i c h P o l l e r, ihre Stimme geben. Wenn jeder zur Stelle ist, wird es uns gelingen, den Sieg an unsere Röhne zu helfen. Darum Genossen, müßt die noch zur Verfügung stehende Zeit aus!



